

Verbundkatalog Kalliope

Meschede, Ella
Münster, 1939-08-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Minister i. Veralt. den 10. Aug. 39

Mein Lieber, wie freude ich mich, als ich gestern abend, keine
Kommers, keine Kriepand. Ganz wie in alterer Heiter
offnete ich mich mit zitternden Händen u. füllte be-
stätigt, dass die ganz tiefen Empfindungen keinen Wandel unter-
worfen sind. Die wenig erkrankte war ich dann aber,
dass du mich fragst, ob ich keine Kunst: die Ruhe um das
Herz - Kanne! Hast du selbst es nicht doch in nos. 38 ge-
sagt, u. ich schreibe dir, wie viel Trost u. Kraft u. wider-
stand zu mir kam. Ich weiß noch so gut, dass mir war,
als hätte ich geahnt, wie sehr ich der Loffnung u. des
Glaubens bedürfte, um nicht wieder in den hofflosen
Zustand zu versinken, in dem ich länger als zwei Jahre
nur noch vegetierte - ich habe in Wiesbaden 37 u. 38 drau-
ßig erlebt u. meine Tage in der - Lernaufgabe sind
mir heute wie ein Traum - und einen Teil meiner heuti-
gen Kraft u. meines frohen Sinnes empfangen ich, so klein
mir, aus dieser Beherrschung, dass ich die rasende Schmerzge-
die mich hier plötzlich auffiel, nach dem ich keine
geheil von Wiesb. zurück kam - geheilt durch meine

Leben - ohne jede Symptomatik abzug, bis man mich auf
der Warte hinausbrachte u. ich auf dem Operationsstisch lag,
wo mir dann plötzlich die Worte des Regimentsarztes: „Was
ist die Zwangslage ...“ ins Herz fielen u. mir eine
ganz wunderbare Sorglosigkeit, Seltsamkeit u. Ruhe
gaben, obwohl ich wusste, es ging, wie man zu sagen
pflegt: auf Leben u. Tod.

Ich glaube wirklich, Lieber, ich wünschte zu sterben, wenn ich
auch jetzt das Leben so unaussprechliche Liebe. Nur eine
wenig mehr Wärme u. Sonne wünsche ich mir, in dieser
Stunde ist der diesjährige Sommer doch gar zu kühn.

Wie wunderbar toll sind doch immer noch deine Lüge, wenn
ich das Bild suche, scheint mir nicht eine Jahr darüber hingegan-
gen zu sein, wie wir in Davao waren, und doch sind es zwölf!
Nur jünger u. weicher kleiner mir dein Gesicht.

Wie fragst, ob ich noch von Liebesgang höre. Von ihm gar nichts.
Lies habe ich seit Wochen & Y nichts mehr gehört, aber dein Freund
Reinhold berichtet mir vor einiger Zeit, dass ich noch
junge, auch erzählte man in Hf. - Ich war einige Wochen
in Puerzpack u. besuchte mein altes liebes Hf. - von einem
braven Liebes Gastgeber auf eine fabelhafte Feste, die
er als Palmengarten für die Partei veranstaltete, u. scheint also,
als sei er aus einer völligen Abgeschiedenheit herausgetreten.

Wie gerne hätte ich dich in deiner neuen Wohnung aufgesucht,

aber - nun, vielleicht kommt doch einmal die Stunde, in der
du u. ich uns wiedersehen. Schriftlich ist dies alles kleiner zu berichten.
Ich denke, baldemal, du bleibst bei uns, wie ich bei dir bleibe
bis wir beide dieser Welt gehen müssen.

Immer ihre Eltern

Heine Elbe